

Gemeindebrief der
Auferstehungskirchengemeinde Bonn
Nr. 253. Juni – August 2025



EVANGELISCHE
AUFERSTEHUNGS
GEMEINDE BONN

LICHTBLICK



KRAFTSTATION GOTTESDIENST

Pfingsten feiern

FAQs zur Fusion

Gemeindefest 2025

DIE GUTE NACHRICHT



IMPRESSUM

LICHTBLICK Nr. 253

Juni – August 2025

Gemeindebrief der Auferstehungs-
kirchengemeinde Bonn

www.auferstehungskirche-bonn.de

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen

Auferstehungskirchengemeinde Bonn

Haager Weg 69 a, 53127 Bonn,

Tel. (0228) 28 13 21.

Bankverbindung:

KD-Bank

IBAN: DE73 3506 0190 1088 4330 72

BIC: GENODED1DKD

Redaktionsteam:

Dr. Gudrun Henrichfreise (gh)

Carla Hornberger (ch)

Rike Meyer-Funke (rm)

Stephan Pridik (sp)

Johannes Schott (js)

Steffen Tiemann ViSdP (st)

Redaktionsschluss nächster

Lichtblick Nr. 254: 23.07.2025

© Fotos/Icons:

Privat, www.freepik.com

www.unsplash.com, pickmotion.com

Layout: www.designbonn.de

INHALT

.....	
Impressum	2
.....	
Angedacht	4
.....	
Pfingsten	5
.....	
Interview	8
.....	
Kooperationsraum	10
.....	
Kinder und Jugend	13
.....	
Abschied nehmen	14
.....	
Gottesdienste und Termine	16
.....	
Miteinander-Füreinander	18
.....	
Gruppen	22
.....	
Kirchenmusik	23
.....	
Über den Tellerrand	26
.....	
Amtshandlungen	30
.....	
Kontakte	31
.....	
Gemeindefest	32
.....	

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

woher bekommen wir neue Energie? Diese Frage ist dringlich im Blick auf das Klima unseres Planeten. Sie stellt sich aber genau so dringlich auf der persönlichen Ebene. Denn nicht nur Autos und Fabriken, sondern auch Leib und Seele benötigen Energie.

In diesem LichtBlick können Sie entdecken, wo man spirituell Kraft tanken kann. Lesen Sie über den Gottesdienst als Kraftstation, seine Liturgie und was er einzelnen Menschen bedeutet (S. 6-9). Was das Pfingstfest mit dieser Energie zu tun hat, erfahren Sie auf S. 5. Kraft schöpfen kann man auch in den vielen musikalischen Angeboten, bei uns und in den anderen Gemeinden unseres Kooperationsraumes (S. 23-25) oder bei einer guten Begegnung im Café Lichtblick (S. 19). Woher unser neuer Gemeindebus seine Energie bekommt, steht auf S. 20, und unseren Konfis wünschen wir, dass sie in ihrer Konfirmandenzeit etwas von Gottes guter Kraft erfahren haben (S. 13).

Zum Schluss laden wir Sie ganz herzlich ein zum Gemeindefest am 6. Juli. Das wird eine richtige Kraftstation für alle Generationen, und es wäre wunderschön, wenn wir uns da sehen!

Nun wünschen wir Ihnen eine stärkende und schöne Lektüre!

Das Redaktionsteam ■



Kraftstation Gottesdienst - Angedacht

Vor etlichen Jahren bin ich einmal mit dem Auto liegengeblieben. Am Anfang der Fahrt hatte ich auf die Tankanzeige geschaut und dachte noch: Unterwegs musst du unbedingt tanken! Aber dann hatte ich das völlig aus dem Blick verloren. Wir waren mit mehreren Leuten im Wagen, unterhielten uns intensiv und plötzlich sah ich, dass die Tanknadel auf Null zeigte. Wir waren auf der Autobahn. Ich wollte bei der nächsten Gelegenheit raus, doch kurz vor der Ausfahrt blieb das Auto stehen. Zum Glück waren wir zu viert und schoben den Wagen ächzend die Ausfahrt hinunter. Die nächste Tankstelle war glücklicherweise nicht weit. Ich kaufte dort einen vollen Reservekanister und füllte den Kraftstoff in den Tank. Es war ein wunderbares Gefühl, als der Wagen ansprang und schnurrend losfuhr. Wie gut, dass es Tankstellen gibt!

Auch für unser Leben als Christen brauchen wir solche Tankstellen. Christsein ist ja nicht nur eine Meinung oder eine Zugehörigkeit, die man ein für alle Mal hat. Der Glaube ist etwas Lebendiges. Er kann wachsen oder auch schrumpfen. Und er braucht Inspiration, Ermutigung und Herausforderung. Er benötigt also so etwas wie Kraftstoff. Der Kraftstoff schlechthin für den Glauben ist der Heilige Geist (siehe S. 5). Er ist die Energie, die uns von innen her motiviert und Vertrauen und Liebe in uns weckt. Aber wie kommt man mit dem Geist Gottes in Kontakt?

Hier kommt der Gottesdienst ins Spiel. Im Gottesdienst will Gott selbst uns begegnen. Hier hören wir seine Worte. Hier kommen wir ins Gespräch mit ihm und können uns mit anderen über den Glauben austauschen. Sicher, manches im Gottesdienst wirkt etwas altertümlich und nicht alles spricht einen an. Aber wenn wir zum Gottesdienst gehen, bieten wir dem Heiligen Geist sozusagen einen Landeplatz. Wenn wir unser Herz bewusst für Gott öffnen, kann seine Kraft uns berühren. Gott kann uns natürlich auf vielen Pfaden erreichen. Doch der Gottesdienst ist so etwas wie der Premiumpfad.

Vielleicht gehören Sie, lieber Leser, liebe Leserin, zu den vielen Menschen, die nur selten zur Kirche gehen. Und Sie werden bestimmt gute Gründe dafür haben. Aber probieren Sie es doch (wieder) einmal aus! Vielleicht werden Sie entdecken, dass der Gottesdienst eine echte Kraftstation ist. Da können Sie für Ihr Christsein auftanken und dann gestärkt durch die Woche gehen. Das wünsche ich Ihnen von Herzen!

Pfr. Steffen Tiemann



Was findest'en an Pfingsten?

Pfingsten zählt zu den großen christlichen Festen. Aber was da genau gefeiert wird, ist den meisten Deutschen unbekannt. Dabei würde es ohne dieses Fest keine Kirche geben und keine Gottesdienste. Das Christentum hätte sich nie ausgebreitet. Keiner wüsste etwas von Jesus.

Das Wort „Pfingsten“ kommt von dem griechischen Wort „pentekoste“. Das heißt wörtlich „der Fünfzigste“. Denn am fünfzigsten Tag nach Ostern ist bei den Jüngern von Jesus etwas passiert, das ihr Leben grundlegend verändert hat. In der Bibel wird darüber berichtet (Apostelgeschichte 2). Jesus war nach seiner Auferstehung in Gottes Welt zurückgekehrt.

Seine Jünger fühlten sich ziemlich ratlos und verlassen. Doch an diesem Tag trat Gott auf eine neue Weise in ihr Leben. Sie sahen auf einmal Flammen, die sich auf sie niederließen. Sie spürten einen Windhauch. Und sie merkten, dass Gottes Kraft sie von innen erwärmte und bewegte. Es war der Heilige Geist, der sie erfüllt hat. Auf einmal kriegten sie Mut, anderen Leuten von Jesus zu erzählen. Da war eine Begeisterung, die ansteckte. Viele Menschen kamen damals zum Glauben und wurden Christen. So breitete sich der Glaube an Jesus immer mehr aus. Die Kirche entstand.

Der Heilige Geist ist schwer zu fassen. Vielleicht ist das der Grund, warum das Pfingstfest so unbekannt ist. Doch dieser Geist ist

auch heute noch entscheidend für das Christenleben. Was der Strom für das E-Auto ist, das ist der Geist für den Glauben. Er ist die Kraft, die uns motiviert. Er zündet Hoffnung und Liebe an. Die Kirchen in Deutschland werden zwar kleiner und manches muss zurückgebaut werden. Doch wenn der Heilige Geist in unsere Kirche bläst, dann hat sie Zukunft.

Übrigens: Rot ist die liturgische Farbe des Pfingstfestes. Daher wäre es toll, wenn alle, die an Pfingsten zum Gottesdienst kommen, irgendetwas Rotes tragen würden. Machen Sie mit?

Steffen Tiemann ■



© Grafik Pfeffer



Bunter Garten Liturgie

In meiner Kindheit sind wir in den Sommerferien immer in ein Dorf an der französischen Atlantikküste gefahren. Es war dann unsere kleine Tradition dort einmal in den Gottesdienst zu gehen: Solange ich kein Französisch konnte, war die Predigt immer der langweilige Tiefpunkt für mich. Mit den Liedern war es besser: Gerade die in jedem Gottesdienst gleichbleibenden Stücke bekamen über die Jahre einen schönen Wiedererkennungswert. Eins davon, daran erinnere ich mich besonders gut, hatte die Melodie von "Tochter Zion", was sich im Sommer so wunderbar unpassend anfühlte und das sich laut und textlos mitschmettern ließ. Und das Vaterunser konnte ich immerhin erkennen und irgendwie auch mitfühlen.

Ich finde, ein Gottesdienst bildet im Ablauf und dem Zusammenspiel seiner Teile ein spannendes Ganzes. Spannend auch insofern, dass Fragen der Liturgie viel Diskussionspotential liefern, z.B.: Wie wichtig ist es uns, an lange gewachsenen Formen festzuhalten? Wie viel Aktualisierung und Innovation wünschen wir uns? Ich würde mich sehr freuen, hier und da in der nächsten Zeit Ihre und Eure Antworten auf diese Fragen zu hören – ich vermute, sie werden vielfältig ausfallen.

Hier nur ein paar erste Beobachtungen: Ich glaube, eine feste Liturgie kann manchmal wertvolle Orientierung geben. Gottesdienstbesucher*innen und Pfarrpersonen können

sich auf bewährte Formen verlassen, was gerade in herausfordernden Lebenssituationen entlastend sein kann. Zudem können Verbindungen spürbar werden, die weit über das Hier und Jetzt hinausgehen. In meinen Frankreicherlebnissen war es nur die Erinnerung an die letzten Urlaube (und schon das war schön). Aber für mich liegt vor allem eine eigentümliche Kraft in der Vorstellung, dass mich gewachsene Formen auch mit anderen Menschen verbinden. Allen voran vielleicht so zentrale Worte wie die des Vaterunser, in denen schon bereits verstorbene Angehörige ihre Beziehung zu Gott gelebt haben und mit denen Christ*innen weltweit ihren Dank, ihr Bitten und vieles mehr vor Gott bringen.

Gleichzeitig kann und darf Liturgie weiterwachsen. Eine angenehme Vertrautheit mit detaillierten liturgischen Abläufen erleben heute nicht mehr alle (potenziellen) Gottesdienstbesucher*innen. Was für die einen Gemeinschaftsgefühl vermittelt, kann für andere auch befremdlich und verunsichernd sein (z.B. Was sagen und machen da plötzlich alle anderen?). Zudem lassen sich aus unterschiedlichen Perspektiven auch kritische Fragen an die konkrete Ausgestaltung der Liturgie stellen, z.B. aus gendertheoretischer Sicht. So wird in queeren Gottesdiensten in Köln neben dem Vaterunser auch oft „Mamma Mia! Holy is your name ...“ gesungen, – um nur eine Anregung zu nennen.



Zum Glück birgt die Liturgie in der Gesamtheit ihrer Teile bereits vielfältige Zugänge: Musik kann beispielsweise anders berühren und vielleicht auch andere Menschen erreichen als ein intellektueller Gedanke aus einer Predigt. Da Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebenssituationen Gottesdienste besuchen, tut die Gottesdienstlandschaft meiner Meinung nach gut daran, diese Vielfalt wahrzunehmen und wertzuschätzen. Unsere Gemeinde versucht u.a. durch das Angebot verschiedener Gottesdienstformate (z.B. G-MIT), vielfältige Räume des Glaubensausdrucks zu eröffnen. Für mich bleibt es letztlich ein lebendiger Prozess des Ausbalancierens. Und deshalb schließe ich nicht mit einem Punkt, sondern ...

Vikarin Anne Wächtershäuser ■



Feste feiern

Auf unserer Homepage gibt es eine neue Rubrik. Sie heißt „Feste feiern“. Dort können Sie Hintergrundinformationen zu den großen kirchlichen Festen entdecken. Wir finden, dass es wichtig ist, über diese Feste informiert zu sein. Und wir meinen, dass wir diese Feste gemeinsam feiern sollten. Denn zum Feiern gehört Gemeinschaft! Infos finden Sie unter diesem QR-Code.

Feiern Sie gerne mit! ■





INTERVIEW

Komm, wir gehen in den Gottesdienst!

Was bewegt uns, am Sonntag in die Kirche zu gehen? Was löst der Gottesdienstbesuch bei uns aus? Welche Art von Gottesdienst spricht besonders an? Die Besucherinnen und Besucher des Gottesdienstes „G-MIT Modern-Interaktiv-Tiefgängig“ in der Auferstehungskirche haben dafür viele Antworten.

“
An dem Gottesdienstformat G-MIT Modern-Interaktiv-Tiefgängig gefällt mir der hohe Musikanteil ganz besonders. Bei diesem Gottesdienstbesuch hat eine tolle Band gespielt, und es wurde viel gesungen – die Musik hat mich sehr berührt.”



“
Der Gottesdienst ist für mich eine große Kraftquelle. Ich nehme von dort immer viel Energie und Stärke mit für die kommende Woche.”



“
Ich finde den Gottesdienst G-MIT Modern-Interaktiv-Tiefgängig sehr lebendig. Es gab im Gottesdienst ein szenisches Spiel und dazu eine sehr bewegende Predigt. Der ganze Gottesdienst wirkt sehr persönlich und bereichernd auf mich.”



“
Was uns an dem Gottesdienst G-MIT besonders gefällt, ist das Miteinander. Am Ende stehen wir oft in einem großen Kreis zusammen und fassen uns an den Händen. Das Gemeinschaftliche wird dann ganz deutlich spürbar.”



INTERVIEW



“

Ich bin Theologe aus Belarus. Im Gottesdienst fühle ich mich umgeben von einer Gemeinschaft von Christen, er bedeutet für mich Frieden und gibt mir innere Ruhe.

”

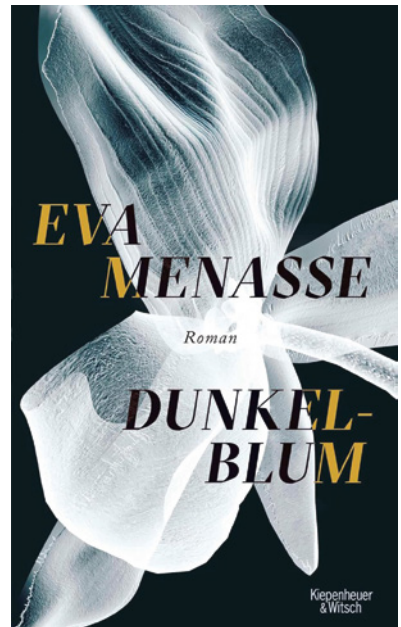


LITERATURKREIS

Eva Menasse: Dunkelblum, dtv

Angelehnt an das Massaker an jüdischen Zwangsarbeitern in Rechnitz 1945 erzählt Menasse die Nachkriegsgeschichte eines österreichischen Dorfes bis 1989, als der eiserne Vorhang fällt. Nuancenhaft werden die Dorfbewohner beschrieben: das ganze Dorf vertuscht, verschweigt aus Angst, Mitschuld oder falscher Rücksichtnahme. Es entsteht ein soziales Puzzlebild, das universalen Charakter hat. Das Dorf stagniert und verkrustet unter dem Verschweigen. Der Kirche wird in dem Roman nur eine marginale Bedeutung beigemessen. Das Massaker ist trotz etlicher Versuche bis zum heutigen Tag nicht strafrechtlich aufgearbeitet worden.

Ute Wegener-Höpfner ■





FAQs zum Fusionsprozess: Sie fragen – wir antworten.

Wo stehen wir?

In weniger als einem Jahr werden sich die vier Kirchengemeinden Auferstehung, Johannis, Hardtberg und Kottenforst/1. Bezirk zur neuen Evangelischen Kirchengemeinde im Bonner Westen zusammenschließen. Die Steuerungsgruppe und die vier Arbeitsgruppen, die den Fusionsprozess voranbringen, arbeiten auf Hochtouren, um den nötigen Antrag ans Landeskirchenamt zu stellen und den Weg zur neuen Gemeinde zu ebnen. Dies soll im Juni erfolgen. Dabei ist die größte Herausforderung sicherlich die finanzielle Situation, die uns zwingt, Einsparungen vorzunehmen. Gleichzeitig haben wir die Chance, „unsere“ Kirche zu gestalten, so wie sie zu uns passt, wie sie auch weiterhin „wahrnehmbar und wirksam“ sein kann.

Was ändert sich am 1. Januar 2026?

Wenn Sie am Neujahrsmorgen 2026 aufstehen, werden Sie zunächst keine großen Veränderungen feststellen können.

Aber dennoch werden sich Dinge verändern. Mit Beginn des neuen Jahres werden wir eine Gemeinde sein, mit einem gemeinsamen Haushalt, einem gemeinsamen Entscheidungsgremium, gemeinsamen Mitarbeitenden und

gemeinsamen Liegenschaften. Wir werden gemeinsam die kirchliche Arbeit gestalten.

Nicht alle Veränderungen kommen auf einen Schlag, aber Sie werden im nächsten Jahr merken, dass sich etwas tut: Ein gemeinsamer Gemeindebrief wird im März 2026 in Ihren Briefkästen liegen, das Konzept der Konfiarbeit wird neu entwickelt, Sie werden neue Pfarrpersonen kennenlernen.

Das alles wirft viele Fragen auf. Einige der Fragen, die uns aus den Gemeinden zu Ohren gekommen sind, wollen wir hier beantworten.

Wer wird die neue Kirchengemeinde leiten?

Die Funktion der bisherigen vier Presbyterien endet am 31.12.2025. Ab dann wird ein sogenannter Bevollmächtigtenausschuss (BVA) die Gemeinde leiten. Wie genau er zusammengesetzt ist, entscheidet der Kreissynodalvorstand (KSV). Überlegt wird, dass alle Pfarrpersonen sowie je drei Personen aus den Fusionsgemeinden und ein/e MitarbeiterpresbyterIn Teil des BVA sind. Die Einsetzung erfolgt zum Jahresende durch den KSV auf Vorschlag der Gemeinden. Anfang 2028 werden die ersten regulären Presbyteriumswahlen der neuen Gemeinde stattfinden.

Wer wird mein Pfarrer bzw. meine Pfarrerin vor Ort sein?

Bei perspektivisch drei Pfarrstellen und fünf sog. ‚kirchlichen Orten‘ (Gemeindezentren und Kirchen) liegt die Arbeit in sog. ‚pastoralen Handlungsfeldern‘ nahe. Die Pfarrpersonen arbeiten jeweils mit Arbeitsschwerpunkten (Arbeit mit jungen Familien, Seniorenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Geschäftsführung der Gemeinde, ...) an allen kirchlichen Orten. Querschnittsthemen wie Gottesdienste, KonfirmandInnenarbeit und Kasualien (Taufen, Trauungen, Beerdigungen) werden weiterhin von allen Pfarrpersonen übernommen. Einige Aufgaben, z. B. die KonfirmandInnenarbeit sind zentral oder auch dezentral in der Gemeinde denkbar.

Gottesdienste soll es weiterhin in allen Kirchen geben. Wahrscheinlich wird es aber nicht möglich sein, an jedem Sonntag in jeder Kirche Gottesdienst zu feiern. Zurzeit wird ein Konzept entwickelt, wie sich die Pfarrpersonen in der neuen Gemeinde die Arbeit aufteilen können.

Was bleibt an Gemeindeleben vor Ort möglich? Es besteht eine große Übereinstimmung unter den Gemeinden darüber, dass wir überall dort, wo wir jetzt Kirchen und Gemeindezentren haben, auch präsent bleiben wollen. Aufgaben, wie z. B. Seniorenarbeit und die Arbeit mit Kindern sollen weiterhin an allen kirchlichen Orten stattfinden. Welche Verantwortung dabei Hauptamtliche und Ehrenamtliche über-

nehmen können, muss noch geklärt werden. Insgesamt wird das ehrenamtliche Engagement wichtiger, aber das ist zum großen Teil auch jetzt schon gelebte Praxis.

Wie geht es mit der Kirchenmusik weiter?

Kirchenmusik ist und wird ein wichtiger Schwerpunkt der neuen Gemeinde bleiben. Mit drei festangestellten KirchenmusikerInnen sowie einer Reihe von nebenamtlichen MusikerInnen sind wir kirchenmusikalisch sehr gut aufgestellt. Die Leitung der neuen Gemeinde wird mit den MusikerInnen neue Konzepte der Gestaltung der Kirchenmusik, insbesondere der Orgeldienste und der Chorarbeit, entwickeln.

Es gibt aktuelle Überlegungen, alle KirchenmusikerInnenstellen auf der Ebene des Kirchenkreises anzusiedeln. In unseren Gemeinden muss dies noch diskutiert werden, auch und besonders mit den Mitarbeitenden, die in diesem Arbeitsfeld tätig sind. Die Frühjahrssynode Mitte Juni hat diesen Punkt auf Ihrer Tagesordnung, ggf. gibt es auf der Herbstsynode 2025 dazu schon Entscheidungen.

Was passiert mit den KiTas?

Die KiTas, die sich in gemeindlicher Trägerschaft befinden, sind wertvolle Bausteine der Gemeindearbeit, kosten aber auch viel Zeit und Geld. Die Diakonie, Teil der evangelischen Kirche, bietet an, die Trägerschaft der KiTas



KOOPERATIONSRAUM

im ganzen Kirchenkreis Bonn zu übernehmen. Eine solche Übergabe wird aktuell diskutiert. Die Kirchengemeinde würde dann weiterhin inhaltlich eng mit den KiTas zusammenarbeiten, hätte aber nicht mehr den finanziellen Eigenanteil zu tragen und wäre von Verwaltungs- und Personalaufgaben befreit. Die Entscheidung wird frühestens 2026 fallen.

Welche Räume und Gebäude werden wir zukünftig noch haben?

Vor dem Hintergrund der Finanzsituation der Gemeinde und der Maßgabe, bis 2035 alle Gebäude energetisch klimaneutral ertüchtigt zu haben (nötig wären dazu etwa 20 Mio. €), werden wir nicht alle Räume behalten können und uns von einigen Liegenschaften trennen müssen. Die Leitung der neuen Gemeinde wird intensiv zu prüfen haben, welche Räume wir für gemeindliches Leben vor Ort brauchen und welche nicht. Dies wird natürlich in engem Austausch mit den Akteuren an den Kirchen geschehen. In jedem Fall wollen wir an allen Orten präsent bleiben.

Wird es einen gemeinsamen Gemeindebrief für die neue Gemeinde geben?

Ja, alle Bausteine der Öffentlichkeitsarbeit werden ab 2026 zusammengelegt. Aktuell ist die Arbeitsgruppe Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, in der alle bisherigen Gemeinden vertreten sind, damit befasst, eine Agentur zu finden, die für die neue Gemeinde

ein einheitliches Erscheinungsbild (Corporate Design) mit Logo entwirft. Dies wird die optische Grundlage für alle Kommunikationsbausteine sein. Parallel werden die inhaltlichen Konzepte für den neuen Gemeindebrief sowie die neue Webseite inkl. Newsletter erarbeitet. Ziel ist es, zu Beginn des Jahres 2026 die neue Webseite anzubieten und zum März 2026 den ersten gemeinsamen Gemeindebrief vorzulegen.

Wie sehen die Grenzen der neuen Gemeinde aus?

Leider stehen die Grenzen unserer neuen Gemeinde noch nicht fest. Strittig ist das sog. Mühlenviertel, das bisher zur Johannis-kirchengemeinde gehört und evtl. ab dem 01.01.2026 dem Kooperationsraum I (Bornheim, Hersel, Witterschlick) zugeschlagen werden soll.

Ein Antrag zum Verbleib des Mühlenviertels in unserer Kirchengemeinde liegt dem Landeskirchenamt vor, das die endgültige Entscheidung treffen wird. Alle Ihre Voten dazu, die bei den Gemeindeversammlungen in jeder Gemeinde gesammelt wurden, wurden an das Landeskirchenamt weitergegeben.

Wenn Sie noch mehr Fragen haben, kommen Sie gerne auf uns, die Pfarrerrinnen und Pfarrer sowie Presbyteriumsmitglieder zu – wir alle antworten Ihnen gerne.

Autorinnen: Arbeitsgruppe Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit ■



Am 25. Mai haben wir Konfirmation gefeiert. 17 junge Menschen haben da im Gottesdienst vor sehr vielen Menschen ihr JA zu Gott gesagt, wurden eingesegnet und sind nun Gemeindemitglieder mit allen Rechten. Es war ein toller Jahrgang. Manche kannten sich schon vom Kindergarten her. Manche neuen Freundschaften sind in dieser Zeit entstanden. Zu den Höhepunkten dieser Zeit gehörte sicher das Wochenende auf dem Kirschkamper Hof bei Krefeld. Aber auch der Vorstellungsgottesdienst, den die Konfis fast

komplett selbst gestaltet haben – einschließlich Predigt – wird sicher vielen in guter Erinnerung bleiben.

Wir wünschen Euch Konfirmierten Gottes Segen für Euer weiteres Leben. Bei unserem „Open House“ seid Ihr natürlich weiter sehr willkommen!

Herzliche Grüße, Steffen Tiemann, Andrea Mazsu und Simone Lentz vom Konfi-Team ■



ABSCHIED NEHMEN

Abschied nehmen

Im April mussten wir leider zwei Menschen verabschieden, die als Hauptamtliche das Leben in unserer Gemeinde mitgeprägt haben: Lena Steib, unsere Kita-Leiterin, wird nach sechs Jahren bei uns eine neue Stelle in einer anderen Kita antreten. Sie hat in den Jahren, in denen sie die Kita Regenbogen geleitet hat, viele kreative Ideen eingebracht, hat die Öffentlichkeitsarbeit gestärkt, für ein gutes Miteinander im Team gesorgt, pädagogische Konzepte umgesetzt und intensiv daran gearbeitet, dass unsere Kita das Beta-Gütesiegel erhalten hat.

Biagio D'Addio hat über viele Jahre unsere großen Außenanlagen gepflegt, das Gemeindehaus und die Kita sauber gehalten, in vielen Bereichen praktisch geholfen und uns mit seinem fröhlichen Lachen angesteckt. Mit seiner neuen Beschäftigung erfüllt sich für ihn ein großer Traum. Die beiden wurden im Gottesdienst am Palmsonntag verabschiedet. Wir lassen sie schweren Herzens ziehen und wünschen Ihnen für ihren neuen beruflichen Weg von Herzen Gottes Segen! Die Leitung der Kita wird Lena Rosenow, die bisherige Stellvertreterin, übernehmen. Das Presbyterium hat die Stelle von unserem Küster, Jafar Amani, auf 100% aufgestockt.

Pfr. Steffen Tiemann ■

DANKE

Liebe Leute aus der Auferstehungsgemeinde!



Nach sechs Jahren als Leitung der Kita Regenbogen heißt es für mich Abschied nehmen. Es waren intensive, bunte Jahre mit vielen Höhen und auch ein paar Tiefen – aber vor allem mit ganz viel Herz. Ich bin dankbar für die Zeit mit den Kindern, dem tollen Team und den Eltern, dem Träger. Allen, die mich auf dem Weg begleitet haben, sage ich von Herzen: Danke!

Jetzt ist es Zeit für einen neuen Abschnitt. Der Kita Regenbogen wünsche ich von Herzen alles Gute und weiterhin viel Freude und Zusammenhalt!

Lena Steib



DANKE

Liebe Menschen

in der Auferstehungsgemeinde,

mit diesen Zeilen möchte ich mich von Ihnen verabschieden.

Vor vielen Jahren habe ich meinen Dienst in Ihrer Gemeinde als Reinigungskraft begonnen. Zunächst war ich nur Krankheitsvertretung. In dieser Zeit habe ich viele nette Leute kennengelernt, und das Presbyterium wollte sehr gerne, dass ich bei der Auferstehungsgemeinde als Hausmeister arbeite. Am 1.2.2018 habe ich den Vertrag als Hausmeister bekommen und habe mich um die Außenanlagen und die Reinigung im Gemeindezentrum und Kindergarten gekümmert. Ich habe in dieser Gemeinde sehr gerne gearbeitet und viele Erfahrungen gesammelt. Viele Jahre habe ich meine Neapolitanische Krippe im Gemeindesaal aufgebaut. Die Gemeinde wird für immer in meinem Herz bleiben.



Ich bin ein sehr gläubiger Mensch, bin katholisch und hatte schon länger den Wunsch, Gott im Gottesdienst zu dienen. Nun habe ich eine Vollzeitstelle als Mesner in der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt in Dorfen in der Nähe von München bekommen.

Ich habe meinen Weg gefunden und sage: Danke Gott!

Ich bedanke mich herzlich bei Pfarrer Steffen Tiemann, dem Presbyterium und den Kolleginnen und Kollegen für die schöne Zusammenarbeit.

Ciao, Biagio D'Addio





GOTTESDIENSTPLAN JUNI - AUGUST 2025

AUFERSTEHUNGSKIRCHE:

Juni

So.	1.6.	10.30	GD mit Abendmahl, Pfr. H. Mauschitz
So.	8.6.	10.30	Familien-GD zum Pfingstfest, Pfr. S. Tiemann und Team
Mo.	9.6.	11.00	GD im Koop, Grillhütte Witterschlick; Pfarrteam im Koop (Fahrdienst wird angeboten. Anmeldung: 0228-281321)
So.	15.6.	10.30	GD, Pfr. R. Petrat
So.	22.6.	10.30	GD, Altbischof K. Wollenweber
So.	29.6.	10.30	GD, Vik. A. Wächtershäuser / Pfr. S. Tiemann

Juli

So.	6.7.	10.30	G-MIT-Gottesdienst zum Gemeindefest, Pfr. S. Tiemann u. Team
So.	13.7.	10.30	GD mit Abendmahl, Vik. A. Wächtershäuser
So.	20.7.	10.30	GD, Pfr. S. Tiemann
So.	27.7.	10.30	GD, Pfr. R. Petrat

August

So.	3.8.	10.30	GD mit Abendmahl, Pfr. S. Tiemann
So.	10.8.	10.30	GD, Pfr. S. Tiemann
So.	17.8.	10.30	GD, Superintendent D. Pistorius
So.	24.8.	10.30	GD, Pfr. S. Tiemann
So.	31.8.	10.30	GD, Vik. A. Wächtershäuser

Evangelische Gottesdienste in Haus Elisabeth und Haus Maria Einsiedeln Juni - August 2025

26. Juni 15.30 Uhr: HE; 16.30 Uhr: HME

17. Juli 15.30 Uhr: HE; 16.30 Uhr: HME

TERMINE JUNI - AUGUST 2025

Juni

- Di. 03.06.25** Herzensgebet in der Auferstehungskirche, 15.15 -16.45 Uhr
- Sa. 07.06.25** Repair Café im Gemeindehaus, 10-14 Uhr
- Do. 12.06.25** Mini-Gottesdienst in der Auferstehungskirche, 16 Uhr
- Mi. 18.06.25** Café Lichtblick im Gemeindehaus, 15.30 -17 Uhr:
„Wie leben Christen in Tansania ihren Glauben?“
- Di. 24.06.25** Ausflug mit Stadtführung durch Rheinbach und anschl. Kaffeetrinken,
13.15 Uhr ab Kirchparkplatz
- Di. 24.06.25** „Mystik entdecken“ im Gemeindehaus, 17.00 - 18.30 Uhr
- Mi. 25.06.25** Spielenachmittag für Erwachsene im Gemeindehaus ab 16 Uhr
- Mo. 30.06.25** Literaturkreis im Gemeindehaus ab 19.30 Uhr

Juli

- Di. 01.07.25** Herzensgebet in der Auferstehungskirche 15.15 -16.45 Uhr
- Sa. 05.07.25** Repair Café im Gemeindehaus, 10-14 Uhr
- So. 06.07.25** Gemeindefest rund um Kirche und Gemeindehaus, 10.30 bis 17 Uhr
- Do. 10.07.25** Mini-Gottesdienst in der Auferstehungskirche, 16 Uhr
- Mi. 16.07.25** Ausflug Altenberger Dom m. Führung und anschl. gemeinsames Essen,
10.15 Uhr ab Kirchparkplatz
- Mo. 28.07.25** Literaturkreis im Gemeindehaus ab 19:30 Uhr

August

- Sa. 16.08.25** Mit Fahrrädern und Rikscha durch den Wald zum Bahnhof Kottenforst,
11 Uhr ab Kirchparkplatz
- Mi. 20.08.25** Café Lichtblick im Gemeindehaus, 15.30 -17 Uhr: „Jüdisches Leben in Bonn“.
- Sa. 23.08.25** „Folk im Wald“ mit *Folk for Fun*, 15 Uhr am Jägerhäuschen im Kottenforst
- Mo. 25.08.25** Literaturkreis im Gemeindehaus ab 19.30 Uhr
- Mi. 27.08.25** Spielenachmittag für Erwachsene im Gemeindehaus ab 16 Uhr



Miteinander-Füreinander lädt alle Interessierten herzlich ein:

Ausflugsangebote Juni bis August 2025:

Di. 24. Juni 2025:

Nachmittagsausflug mit Stadtführung in Rheinbach (14-15 Uhr) und anschließender Weiterfahrt zum Kaffeetrinken in der alten Scheune in Hilberath. Abfahrt ab Kirchparkplatz um 13.15 Uhr. Kosten: 8 Euro (Stadtführung, Fahrtkosten und ein Getränk).



Mi. 16. Juli 2025:

Ausflug zum Altenberger Dom (Odenthal) mit Domführung (12 bis ca. 13 Uhr) Treffpunkt zur Abfahrt mit dem Gemeindebus und Privat-PKW: Kirchparkplatz um 10.15 Uhr. Kosten: variieren je nach Gruppengröße zwischen 10 und 15 Euro (für Domführung und Fahrtkosten). Im Anschluss an die Domführung gemeinsames Mittagessen in einem Restaurant in Odenthal (auf eigene Kosten).

Sa. 16. August 2025:

Fahrradtour mit Fahrrädern und **Rikscha** durch den Kottenforst mit Einkehr im Bahnhof Kottenforst. **Abfahrt: 11 Uhr ab Kirchparkplatz** (bei Regenwetter überlegen wir uns kurzfristig eine trockene Alternative).

Für die Ausflüge wird um vorherige Anmeldung im Gemeindebüro gebeten bei Carla Hornberger:
carla.hornberger@ekir.de
oder 0228/ 28 13 21.



Café Lichtblick

Ankommen bei Kaffee und Kuchen um 15.30 Uhr, ab 16 Uhr Vorträge im Rahmen unserer diesjährigen Jahresthemenreihe **Religion und Kirche: Blicke über den Tellerrand**. Auch für Ihre persönlichen Fragen zum jeweiligen Thema bleibt bei den beiden Vorträgen noch genug Zeit.

Mi. 18. Juni 2025 zum Thema „Wie leben Christen in Tansania ihren Glauben?“

Referentin: Dr. Anne-Christina Achterberg-Boness, selber in Tansania aufgewachsen und von 2016 bis 2022 stellvertretende Leiterin der Abteilung für Projekte und Investitionen der Diözese in Mwanza am Viktoriasee, ist sie seit Anfang des Jahres beim Evangelischen Kirchenkreis Bonn als Ansprechpartnerin für den Bereich Fundraising und Mitgliederkommunikation tätig.

Mi. 20. August 2025 zum Thema „Jüdisches Leben in Bonn“

Referenten: Frau Dr. Elena Kochanova, Mitglied der Synagogengemeinde Bonn und Pfr. i. R. Ernst U. Thomas, Mitglied im Vorstand der Gesellschaft für Christlich Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ).

Mittwoch
18. Juni und
20. August 2025
15.30 – 17.00 Uhr im
Gemeindehaus



Der neue E-Gemeindebus ist da!

Fünf Fragen an das Team der Hauptamtlichen der Auferstehungskirche.



(v.l.n.r.: Pfarrer Steffen Tiemann, Küster Jafar Amani (im Auto), Carla Hornberger, Vikarin Anne Wächtershäuser)

1. Seit wann gibt es den neuen Gemeindebus?

Den Bus haben wir seit Februar. Unser alter Gemeindebus war ja schon über zwanzig Jahre alt. Vor über einem Jahr fingen die Planungen an, uns einen neuen Bus anzuschaffen. Wir sind sehr froh, dass uns die „Aktion Weihnachtslicht“ des Bonner Generalanzeigers bei der Anschaffung kräftig unterstützt hat, so dass wir, trotz klammem Haushalt, den Bus kaufen konnten.

2. Worauf kann man sich freuen?

Freuen können wir uns auf einen nagelneuen Bus. Im Presbyterium war es uns wichtig, einen E-Bus anzuschaffen, um das Klima zu schonen. Wir haben uns für den Peugeot E-Traveller entschieden, der ein gutes Preis/Leistungsverhältnis bietet und mit sieben Plätzen eine schöne Größe hat.

3. Für welche Veranstaltungen, Events oder sonstige Einsätze wird der neue Gemeindebus im Kooperationsraum eingesetzt?

Der neue Bus wird, wie der alte, primär dafür da sein, Menschen aus unserer Gemeinde zu transportieren. Insbesondere ältere Menschen, die nicht mehr Auto fahren, können so am Gemeindeleben partizipieren: Bei Ausflügen von Miteinander-Für-einander mitmachen, an Veranstaltungen teilnehmen oder auch zu Gottesdiensten fahren. Auch im Rahmen der Fusion mit den Gemeinden in Röttgen, Hartberg und Duisdorf wird unser Bus bestimmt viele gute Dienste leisten.

4. Wer darf den Bus fahren und wer ist für die Wartung zuständig?

Im Prinzip kann für Gemeindezwecke jeder den Bus fahren, der einen Führerschein hat und älter als 25 ist. Allerdings braucht man vor der ersten Fahrt eine Einweisung durch unseren Küster Jafar Amani. Er sitzt nicht nur auf dem Foto am Steuer, sondern ist auch sonst für Wartung und Verwaltung des Busses zuständig.

5. An wen muss man sich wenden, wenn man Fragen zum Gemeindebus hat?

Auch hier ist unser Küster Jafar Amani die richtige Adresse. Rufen Sie ihn gerne an: 0177-4590895. ■

Büchertisch und Bilderraum beim Gemeindefest

- ➔ Möchtet Ihr/ möchten Sie in Ihrem Bücherregal ein wenig Platz?
- ➔ Haben Sie vielleicht eine Grafik/ein Bild zu verschenken?
- ➔ Möchtet Ihr/möchten Sie darüber hinaus unsere Kirchenmusik an der Auferstehungskirche weiter finanziell unterstützen?

Wie schön, für alles haben wir eine Lösung:

Beim Gemeindefest (6. Juli) bieten wir mit einem Bücher- und Kunsttisch eine sehr gute Möglichkeit.

Wenn Sie gut erhaltene Bücher oder Grafiken/ Bilder zu vergeben haben, geben Sie diese ab sofort bitte bei unserem Küster Herrn Amani ab oder melden Sie sich -falls Sie Fragen haben- bei Frau Hornberger. Wir werden eine Möglichkeit finden, die Bücher bei Ihnen abzuholen.

Vielleicht finden Sie beim Gemeindefest auch selber ein interessantes noch nicht gelesenes Buch, dass Sie gegen eine Spende erwerben können.

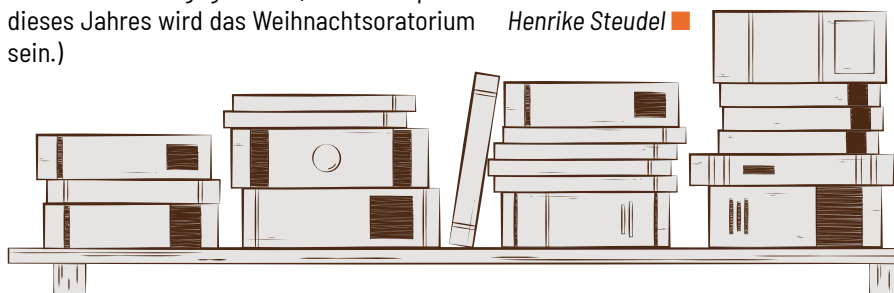
Das eingenommene Geld wird für die Unterstützung unserer Kirchenmusik an den Freundeskreis weitergegeben. (Der Höhepunkt dieses Jahres wird das Weihnachtsoratorium sein.)



Quelle: PICKMOTION.com

Übriggebliebene Bücher werden wir nach dem Gemeindefest weitergeben.

Henrike Steudel ■





GRUPPEN UND REGELMÄSSIGE TERMINE

Literaturkreis	Interessierte können sich bei Carla Hornberger melden: Tel. 0228-281321.	jeden letzten Montag d. Monats, 19:30 h
Bibel-Gesprächskreis	Stefanie Lentz Tel. 0228-9814762	montags, 14-tägig, 20.00 h
„Mystik entdecken“	Pfr. Christian Knoche-Hager Tel. 28 13 21	jeden 4. Dienstag d. Monats, 17:00 h – 18:30 h
„Herzensgebet“		jeden 2. Dienstag d. Monats, 15:15 h – 16:45 h
„Beweglichkeit im Alter“	Birgit Marx / Elsbeth Meyer Tel. 28 13 21	mittwochs, 10:30 h – 11:15 h
Wandergruppe	Marianne Haas Tel. 28 37 54	jeden 1. Mittwoch d. Monats, 10:00 h
Gesellschaftsspielenachmittag	Karin Berger Tel. 28 13 21	i. d. R. 4. Mittwoch im Monat 16:00 – ca. 17.30 h
Café Lichtblick	Café Lichtblick-Team Tel. 28 13 21	i. d. R. 3. Mittwoch im Monat 15:30 h – ca. 17:00 h
„Singen ohne Noten“	Ruth Grandke Tel. 28 11 35	jeden 3. Donnerstag d. Monats, 15:30 h
Mini-Gottesdienst	Pfr. Steffen Tiemann Tel. 28 52 41	jeden 3. Donnerstag d. Monats, 16:00 h
Freitagstanzkreis	Johanna Berewinkel Tel. 28 13 21	freitags, 20:00 h
Diakonisches Nachbarschaftsprojekt „Miteinander-Füreinander“	Carla Hornberger Tel. 28 13 21	i.d. R. 3. Mittwoch im Monat

Regelmäßige musikalische Gruppen und Termine finden Sie auf der gegenüberliegenden Seite.





MUSIK



Folk im Wald

Am Samstag, dem 23. August 2025, wird unsere Folkgruppe „Folk for Fun“ einen Ausflug in den Kottenforst machen.

In der Zeit von **15.00 – 16.30 Uhr** wird sie sich am „**Jägerhäuschen**“ (zwischen Röttgen und Villiprott im Wald gelegen) aufhalten und dort musizieren.

Sie freut sich sehr über dort „zufällig“ vorbeikommende Spaziergänger- oder RadfahrerInnen, die eine Weile stehenbleiben und zuhören.

Das Jägerhäuschen ist auch über den zweiten Wanderparkplatz hinter Röttgen in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen. Bei regnerischem Wetter müsste die Aktion leider verschoben werden. Ob sie stattfinden kann, wird unsere Homepage brandaktuell melden!

Musikgruppen unserer Gemeinde:

Kinderchor:	Dienstag	15.00 – 15.40 Uhr (Klasse 1/2)
	Dienstag	15.45 – 16.30 Uhr (Klasse 3/4)
Kammerorchester:	Donnerstag	18.00 – 19.00 Uhr
Kantorei:	Donnerstag	20.00 – 21.30 Uhr
Familienchor:	Freitag	17.00 – 17.30 Uhr (jeweils vor Familiengottesdiensten)
Folkgruppe:	Freitag	18.00 – 19.00 Uhr
Band „Tiefgang“	Freitag	19.30 – 21.00 Uhr

Information und Anmeldung zu allen Gruppen bei Kantor Stephan Pridik.
Weitere Infos auf der Homepage unter „Gemeindeleben – Musikgruppen“



Musik im Bonner Westen



Im Januar 2026 werden unsere vier Gemeinden im Bonner Westen fusionieren. Wie geht es dann mit der Musik in der neuen „Evangelischen Kirchengemeinde im Bonner Westen“ weiter? Dazu haben sich die Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker der beteiligten Gemeinden in den letzten Monaten viele Gedanken gemacht. Auf dem Foto sehen Sie: (von links nach rechts) Anke Lehmann (Kantorin an der Thomaskirche), Noemi Rohloff (Kantorin an Emmaus-Kirche und Matthäikirche, Stephan Pridik (Kantor an der Auferstehungskirche), Frances Weider und Dorothea Schridde (Kirchenmusikerinnen an der Johanniskirche). In der Thomaskirche wird der Orgeldienst

außer von Anke Lehmann überwiegend von Elisabeth Gogolin, Peter Bortfeldt, Berthold Wicke und Klaus Janßen wahrgenommen.

Die wichtigste Information für Sie, liebe Gemeindeglieder der bald fusionierten Gemeinden, ist: Die angestammten musikalischen Gruppen und die traditionellen Musikveranstaltungen in den bisherigen Teilgemeinden werden erhalten bleiben, denn sie sind Teil ihrer Identität. So gibt es z.B. an der Thomaskirche eine reiche Kinder- und Jugendchorarbeit, die u.a. in dem traditionellen Röttgener Krippenspiel, den Jugendchorkonzerten, der Kinder- und Jugendchorfreizeit und jährlichen

großen Singspielaufführungen sichtbar wird, an der Emmauskirche haben sich gerade die Evensongs der Hardtberger Kantorei etabliert, in der Johanniskirche gibt es das traditionelle Adventskonzert mit Sologesang und Instrumentalmusik, und es finden regelmäßig Offene Singabende statt, in der Thomaskirche und in der Auferstehungskirche haben große oratorische Chorkonzerte Tradition, in der Auferstehungskirche gibt es z.B. Orgelmattinen mit Erläuterungen und die Gottesdienste werden außer durch das klassische gemeindeeigene Streichorchester auch durch die Gottesdienstband „Tiefgang“ und die irische Folkgruppe „Folk for Fun“ gestaltet.

Was bedeutet nun die bevorstehende Fusion für die Musik? Uns Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern liegt zunächst am Herzen, dass Sie, liebe Gemeindeglieder, schon in diesem Jahr den Blick weiten und wahrnehmen, welcher musikalische Reichtum in den vier Teilgemeinden vorhanden ist und welche spannenden Musikveranstaltungen auch außerhalb Ihrer eigenen Kirche geboten werden. Wir laden herzlich ein, sich auch mal zu anderen Kirchen aufzumachen, und dort ein Konzert zu genießen. Vielleicht inspiriert Sie das auch einmal neu, an irgendeiner Stelle aktiv in der Kirchenmusik mitzuwirken, denn die Kirchenmusik lebt von den Menschen, die sich davon und auch dafür (zur Mitwirkung!) begeistern lassen.

Um Ihnen zu erleichtern, einen Überblick über unsere musikalischen Veranstaltungen zu gewinnen, gibt es schon in diesem Jahr ein Falblatt "Musikalische Veranstaltungen im Bonner

Westen", das in allen unseren Kirchen ausgelegt wird, die nächste Ausgabe im Mai.

Wir Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker sind bisher gewohnt, unsere Kirchenmusik für unseren jeweiligen Gemeindebereich zu planen. Nun haben wir uns vorgenommen, die Dinge besser zu koordinieren, so dass die Veranstaltungen terminlich nicht kollidieren und sich keine Konkurrenz machen. Desweiteren lassen wir uns von der durch die Fusion entstehenden viel größeren Musikgemeinschaft, von den vielen singenden und spielenden Menschen mit ihren unterschiedlichen Talenten und Ideen inspirieren, Neues auszuprobieren und zu wagen. Uns reizt, die anderen Kirchen und die dortige Gottesdienstgemeinde und -gestaltung durch „Orgelbanktausch“ kennenzulernen, in Nachbarkonzerten mitzuwirken und unsere Möglichkeiten in gemeinsamen Konzerten zu bündeln. So soll es im nächsten Jahr u.a. eine „musikalische Tour“ durch unsere Kirchen geben, bei der die Gemeindeglieder die dann zusammengehörigen Kirchen musikalisch kennenlernen können, ferner ein gemeinsames Konzert aller Chöre. Für uns alle bleibt die musikalische Ausgestaltung der Gottesdienste zentrale Aufgabe! Wir hoffen sehr, dass es gelingt, auch nach den ersten Pensionierungen im Pfarrteam alle Gottesdienststätten gleichmäßig mit Gottesdiensten zu versorgen, die wir dann musikalisch gestalten können! So lassen Sie uns nun gemeinsam als ab nächstem Jahr viel größere musizierende Gemeinde hoffnungsvoll in die Fusion gehen!

Für die Kirchenmusikerschaft „im Bonner Westen“: Stephan Pridik (Auferstehungskirche) ■



© Presidenza della Repubblica

Papst „vom Ende der Welt“

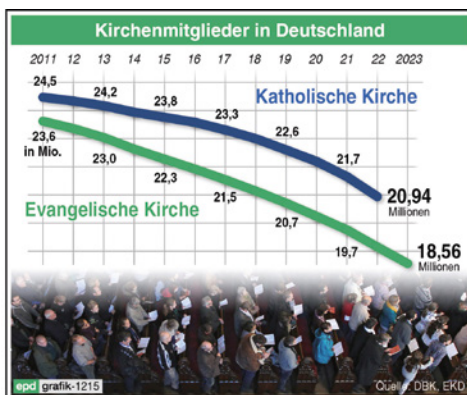
Als Papst Franziskus am 13. März 2013 die Nachfolge von Papst Benedikt XVI. antrat, galt er als Kirchenoberhaupt des Volkes, als jemand mit offenen Ohren, der mehr den Sorgen der Gläubigen zugetan war als denen der römischen Kurie. Er sei ein Papst „vom Ende der Welt“, so scherzte Jorge Mario Bergoglio beim Amtsantritt über sich selbst. Der erste Papst aus Lateinamerika gab vielen Menschen Hoffnung.

Der erste Jesuit an der Spitze der katholischen Kirche setzte bereits mit seiner Namensfindung, dem Bezug auf den heiligen Franz von Assisi (um 1181-1226) ein Zeichen: Da ist einer, schien er sagen zu wollen, der Bescheidenheit nicht nur predigt, einer, der vor allem die Menschen am Rande der Gesellschaften im Blick hat und in den Fokus rückt. Nun ist er am Ostermontag im Alter von 88 Jahren gestorben. ■

Kirchen verlieren weiter Mitglieder in hoher Zahl

Die beiden großen Kirchen verzeichnen einen anhaltend hohen Mitgliederverlust. Wie aus am 27. März von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der katholischen Deutschen Bischofskonferenz veröffentlichten Zahlen hervorgeht, gehörten Ende 2024 noch 37,8 Millionen Menschen einer der beiden Kirchen an, knapp 18 Millionen davon der evangelischen, 19,8 Millionen der katholischen Kirche. 2023 waren insgesamt noch 38,9 Millionen Menschen Mitglied einer der Kirchen – mehr als eine Million Menschen mehr.

Die Zahl der Kirchaustritte ging 2024 leicht zurück, Taufen und Eintritte konnten die Zahl ausgetretener und verstorbener Mitglieder aber bei Weitem nicht aufwiegen. 45,2 Prozent der Bevölkerung in Deutschland gehören aktuell noch einer Kirche an. Im Jahr 2014 lag der Anteil noch bei 57,4 Prozent. ■



Theologe Huber plädiert für mehr Realismus in der Friedensethik

Der Berliner Theologe und Ethiker Wolfgang Huber wünscht sich eine realistische Auseinandersetzung mit den Folgen von Gewalt in der evangelischen Friedensethik. „Auch die Kirche muss bereit sein, sich mit den konkreten Auswirkungen kriegsgerichteter Gewalt auseinanderzusetzen“, sagte Huber dem Evangelischen Pressedienst (epd). Er wisse aus eigener Erfahrung, wie schwer es bei dem Thema falle, realistisch zu sein und trotzdem die Hoffnung nicht aufzugeben.

Für die Kirche sei der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine und dessen Auswirkungen auf die Sicherheitspolitik eine ernste Herausforderung: „Sie muss weiterhin den Vorrang des Friedens betonen, darf dabei aber die Realität, wie sie sich besonders herausfordernd im Ukrainekrieg zeigt, nicht ausblenden“, sagte Huber. ■

Latzel: Politische Beiträge gehören zum „Kerngeschäft“ der Kirchen

Kirche kann nach den Worten des rheinischen Präses Thorsten Latzel die Politik nicht nur den Politikerinnen und Politikern überlassen. Schließlich gehe es um den Men-

schen und um Gottes Schöpfung, schreibt er in seinem Präsesblog zur Debatte um politische Stellungnahmen der Kirchen. „Ganz abgesehen davon: Was wäre dies für ein Grundverständnis demokratischer Partizipation?“ Es werde schwierig, wenn die Haltung zu öffentlichen Äußerungen der Kirche davon abhängen, ob diese der eigenen politischen Position entspreche.

Im Anschluss an die Barmer Theologische Erklärung sei es die kirchliche Aufgabe, „an Gottes Reich, an Gottes Gebot und Gerechtigkeit und damit an die Verantwortung der Regierenden und Regierten“ zu erinnern. „Das gehört zum 'Kerngeschäft' unserer Kirche in einer arbeitsteiligen Gesellschaft.“ ■

Evangelische Stadtführungen 2025

Die evangelischen Stadtführungen Bonn sind 2025 ab sofort wieder mit einem spannenden Angebot am Start. Lassen Sie sich überraschen wie inspirieren. Auf Termin oder bei individueller Buchung bieten sie unter fachkundiger Führung einzigartige und auch überraschende Einblicke in unsere Stadtgeschichte. Lassen Sie sich inspirieren von den öffentlichen Stadtführungen, die einen besonderen Akzent auf die Geschichte der Protestanten in Bonn legen. Erkunden Sie besondere Orte bzw. Stadtteile und die Geschichten, die mit ihnen verbunden sind.

Weitere Infos finden Sie unter

www.evforum-bonn.de/stadtfuehrungen/ ■



Das große Jubiläum: 1700 Jahre Konzil von Nizäa

20. Mai 325: In Nikaia tritt das erste Konzil zusammen. Den Vorsitz führt nicht der Papst, sondern Kaiser Konstantin. Hauptthema der Versammlung ist eine dogmatische Streitfrage, die die Kirche in konkurrierende Lager zu teilen droht: In welchem Verhältnis stehen Gott Vater und Gott Sohn in der heiligen Dreifaltigkeit zueinander?

Die türkische Stadt Iznik, etwa 85 Kilometer von Bursa entfernt, trug einst den stolzen griechischen Namen Nikaia (Nizäa), „die Siegesreiche“, und war in der Antike Reichshauptstadt und Bischofssitz. Zum Konzil hatten sich etwa 300 Bischöfe aus dem ganzen römischen Reich aufgemacht. Einige der „Väter“, wie sie respektvoll genannt wurden, trugen noch die Zeichen des Martyriums an sich: verbrannte Hände, ausgestoßene Augen, einen gebeugten Rücken von der schweren Arbeit in den Bergwerken. Eine Phase der grausamen Christenverfolgung lag ja erst wenige Jahrzehnte zurück. Begleitet wurden die Bischöfe von zahlreichen Priestern und Diakonen. Aber auch Philosophen im Laienstand waren zugegen, um die Würdenträger in Fragen der Rede- und Argumentationskunst zu beraten.

Den Vorsitz bei den Hauptverhandlungen führte Konstantin selbst. Dem Kaiser war sehr daran gelegen, dass der innerkirchliche Streit ein Ende nimmt. Hauptvertreter der entgegengesetzten Positionen waren der Priester Arius und der Bischof Alexander, beide aus dem

ägyptischen Alexandria stammend. Alexander wurde vom damaligen Diakon Athanasius beraten, der einen Bericht über das Konzil verfasste und später selbst Patriarch wurde.

Arius' Lehre, der Arianismus, besagt, dass Jesus Christus zwar von Gott Vater vor der Zeit geschaffen worden sei und eine einzigartige Bedeutung als Mittler zwischen Welt und Gott innehatte, aber doch nicht ewig und von göttlicher Natur sei. Damit würde Christus als ein Teil der Schöpfung unter Gott stehen. – Arius konnte sich nicht durchsetzen: die Mehrheit der Bischöfe unterzeichnete die Glaubensformel, die Christus als „wesensgleich mit dem Vater“ bekennt, „gezeugt, nicht geschaffen“. Der Kaiser drängte zur Einheit der Kirche; jene, die sich – wie Arius – nicht unterwerfen wollten, wurden exkommuniziert und ins Exil geschickt.

Das Konzil befasste sich noch mit einer Reihe anderer Fragen, wie etwa der eines gemeinsamen Termins für das Osterfest. Darüber konnte keine allgemeine und dauerhafte Einigung erzielt werden. Die Formulierungen des rechten Glaubens aber hatten Bestand und werden in den christlichen Kirchen noch im 21. Jahrhundert im Gottesdienst feierlich bekannt. Das Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel ist auch im Evangelischen Gesangbuch abgedruckt unter Nummer 854 auf Seite 1310f.

Pfarrer Georg Schwikart, Hardtberggemeinde ■



Unsere Kita sucht Verstärkung!

Nach dem Weggang von Lena Steib suchen wir für unsere Kita eine Fachkraft in Vollzeit oder Teilzeit. Wir möchten gerne das gute Angebot unserer Kita verstärken und insbesondere die Betreuungszeiten ausbauen. Dafür brauchen wir mehr Personal. Hier ist die Stellenanzeige. Leitet sie gerne weiter an mögliche Interessierte!

Unsere KiTa Regenbogen befindet sich auf dem Bonner Venusberg, direkt am Waldrand. Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir unbefristet Erzieher/innen mit abgeschlossener Ausbildung als Vollzeitkraft oder in Teilzeit.

Was wir bieten:

- Vergütung nach BAT-KF, zusätzliche Altersversorgung (KZVK), 30 Urlaubstage + 2 Regenerationstage im Jahr, Jobticket
- Zertifizierung nach dem BETA-Gütesiegel (Qualitätsmanagement)
- Mitarbeit in einem netten und motivierten Team
- Möglichkeiten und Freiheiten, individuelle Stärken auszuleben und in das Kitakonzept einzubringen.
- Naturnahe Pädagogik durch direkte Wald-Lage
- Nette Eltern und ein engagierter Förderverein
- Familiäre Atmosphäre
- Fachliche Unterstützung durch eine übergeordnete Fachberatung
- Enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde und dem Träger
- Möglichkeiten zur Fortbildung



Was wir uns wünschen:

- Die aktive Mitgestaltung des pädagogischen Alltags.
- Die Mitarbeit im Team und die Unterstützung der Kolleginnen bei der Umsetzung von Projekten, Ausflügen, etc.
- Die Umsetzung und Beteiligung an der Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes der Einrichtung sowie die Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen, die in den Kitaalltag integrierbar sind.
- Eine wertschätzende, partizipative Haltung gegenüber den Kindern
- Spaß und Kreativität bei der Arbeit mit den Kindern
- Verantwortungsbereitschaft und hohes Maß an Zuverlässigkeit
- Motivation, Zuverlässigkeit und Eigeninitiative
- Aktive Mitgestaltung der Erziehungspartnerschaft mit unseren Familien

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail an die Kita-Leitung:
KiTa Regenbogen, Lena Rosenow, kitaregenbogen-bonn@ekir.de, Haager Weg 40, 53127 Bonn

KONTAKTE

	Telefon	E-Mail
Pfarrer Steffen Tiemann	285241	steffen.tiemann@ekir.de
Gemeindebüro Carla Hornberger (Mo./Mi./Fr., vormittags)	281321	carla.hornberger@ekir.de
Verwaltungsverband Carla Hornberger (Di./Do., vormittags)	6880-428	carla.hornberger@ekir.de
Vikarin Anne Wächtershäuser	0176-76619834	anne.waechtershaeuser@ekir.de
Kantor Stephan Pridik	284285	stephan.pridik@ekir.de
Kindergartenleitung Lena Rosenow	284188	kitaregenbogen-bonn@ekir.de.
Küster Jafar Amani	0177-4590895	jafar.amani@ekir.de
Evang Seelsorge Uniklinik Pfr'in Annette Schmitz-Dowidat	0228-287-15094	annette.schmitz-dowidat@ukbonn.de

Presbyterium:	Andrea Link	andrea.link@ekir.de
	Corinna Poetter	corinna.poetter@ekir.de
	Christian Schulte-Lentz	christian.schulte-lentz@ekir.de
	Prof. Dr. Andreas Steudel	andreas.steudel@ekir.de
	Jafar Amani (Mitarbeiterpresbyter)	jafar.amani@ekir.de
	Angelika Thiele	angelika.thiele@ekir.de
	Johannes Wick-Bunthoff	johannes.wick-bunthoff@ekir.de
	Pfr. Steffen Tiemann	steffen.tiemann@ekir.de
	Gesamtes Presbyterium	presbyterium.auferstehung.bonn@ekir.de



Herzliche Einladung zum

Gemeindefest am 6. Juli!

**Lassen Sie uns gemeinsam feiern!
Mit Essen und Trinken, Lachen und Feiern und schönen Aktionen.**

Das können Sie auf dem Gemeindefest erleben:

10.30 Uhr Gottesdienst mit der Band „Tiefgang“

**Essen und Trinken – Line Dance – Kreative Aktionen – Kickerturnier –
Rikschafahrten – Büchermarkt – Musikeinlagen**

**15.30 Uhr in der Kirche: „Von Hasen, Rittern und anderen Wesen“.
Bunter Liederkalender mit Kinderchor und Kantorei**

**16.30 Uhr Folk for Fun im Garten
17.00 Uhr Abschluss mit Andacht**

Wir freuen uns, wenn Sie einen Kuchen oder einen Salat mitbringen!!